



Zum Valentinstag am 14. Februar

Segen oder Fluch können gewalt(tät)ige Wirkung entfalten

Schon zu Beginn der Schöpfungsgeschichte berichtet die Bibel vom wirkmächtigen Segen und Fluch Gottes. Er segnet den Menschen als Mann und Frau, schließlich den siebten Tag und heiligt ihn als Vollendung der gesamten guten Schöpfung (Gen 1,28; 2,3). Die Schlange als Symbol des Bösen wird verflucht (3,14), ebenso der Erdboden und der Brudermörder Kain (4,11). Segen und Fluch finden sich in allen Religionen als wirkmächtige Instrumente. Wie gehen wir heute damit um?

Glaube an die magische Wirkung

Auch Segen und Fluch, die von Menschen ausgehen, entfalten nach biblischem Glauben unfehlbare Wirkung. Dies wird insbesondere an der kriminellen Energie deutlich, die der Stammvater der 12 Stämme Jakob zusammen mit seiner Mutter Rebekka an den Tag legt, um den Segen für den Erstgeborenen, der seinem Zwillingbruder Esau zusteht, dem alten Vater Isaak abzulutschen – mit Erfolg (Gen 27). Selbst nachdem der Betrug auffliegt, kann Isaak den Segen nicht zurücknehmen; Esau bleibt nur karges Leben in der Fremde und mit dem Schwert erkämpfte Existenz. Für Jakob erfüllen sich die Verheißungen seines Vaters: Tau des Himmels, Fett der Erde, Korn und Most in Fülle, Macht über die

Brüder und über Nachbarvölker. Vor allem wird ihm die Weitergabe von Fluch und Segen zugesichert.

Jesus segnet – und verflucht

Ohne Zweifel steht für Jesus Heilung und Frieden (Schalom) im Mittelpunkt seiner Sendung. Schon bei seinem ersten Auftritt in der heimatlichen Synagoge von Nazareth sieht er sich als vom Heiligen Geist



ermächtigt, die „Frohe Botschaft“ von der nahen Gottesherrschaft zu verkünden, die Armen, Blinden und Gefangenen Erlösung bringt (Lk 4,18-21). Seinen Jüngern gebietet er sogar: „Segnet, die euch verfluchen!“ (Lk 6,27) Sie sollen zu den Leuten hinausgehen in die Dörfer und ihnen als erstes „Frieden diesem Hause“ wünschen. Doch auch hier klingt magischer Glaube an, denn wenn die Bewohner es nicht verdienen, „wird der Friede zu euch zurückkehren“ (Lk 10,5f.). Noch befremdlicher für heutige Zeitgenossen klingen die zahlreichen Verwünschungen gegen Pharisäer und Schriftgelehrte: gleich sechsmal schleudert er ihnen als Gast (!) ein „Wehe euch!“ entgegen (Lk 11,37-52). Vollends entgeistert müssten heutige Baumverehrer zur Kenntnis nehmen, dass er im Zorn einen unschuldigen Feigenbaum verflucht, der auch tatsächlich umgehend verdorrt (Mk 11,14.20).

Blasiussegen

Das Direktorium 2019 notiert zu „Lichtmess“ (2.2.), der Blasiussegen könne „heute Nachmittag oder morgen mit zwei gesegneten und in Kreuzform verbundenen Kerzen erteilt werden“, obgleich bei „morgen“ (3.2) steht, der Gedenktag „des heiligen Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer [um 316] entfalle“. Dennoch werden an diesen Tagen wohl wieder nahezu alle Frauen, Männer, Jugendliche, Kinder nach dem allgemeinen Schlusssegen der Messe und der Entlassung die Kirche nicht verlassen. Sie gehen nach vorn, um vom Priester oder Diakon einen zweiten Segen zu empfangen.

„Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“ Diese oder ähnliche Worte werden sie hören (und mit ihrem „Amen“ besiegeln), wenn der Segner das Kreuzzeichen über sie zeichnet und ihnen mit der linken Hand zwei gekreuzte brennende Kerzen vor Hals und Gesicht hält (so, dass möglichst kein Wachs auf die Kleidung tropft).

Die brennenden Kerzen sind das „spektakuläre“, Sonderkennzeichen des Blasiussegens. Die Legende berichtet ja, dass St. Blasius einen Buben gerettet hat, den eine festsitzende Fischgräte zu ersticken drohte, und ferner, dass eine Witwe ihm als Dank auch eine Kerze gebracht hatte, weil auf sein Geheiß ein Wolf ihr das Schwein, das er geraubt hatte, zurückbrachte. Der Bischof habe sie angesichts seines ...

>>> Seite 2



>>> Seite 2

Aus dem Inhalt	Seite
Segen oder Fluch ...	
Blasiussegen	1-2
Neuer Polizeiseelsorger	
Der Termin (Gedicht)	3
Aus den SE und Pfarreien	
Regelmäßige Gottesdienste	4-8
Schau statt Show	9
Verheißung-Vertrauen-Erfüllung	10
Kirche des Monats - Fortsetzung	11
Investitur Pfarrer Heinz Vogel	12

Fortsetzung von Seite 1

Böse Worte gefährden die Gemeinschaft der Stadt

Bis ins späte Mittelalter galt Fluchen als Kapitalverbrechen, beim Gottesnamen oder der Mutter Gottes verhängte der Rat der Stadt Konstanz die Todesstrafe durch Ertränken (Peter Schuster, Eine Stadt vor Gericht, S. 226). Bei milder beurteilten Verwünschungen wurden die Lästerer mit der Zunge an den Pranger genagelt. Wer falsche Gerüchte über Diebe, Räuber oder drohendes Unwetter verbreitete, wurde gehängt oder auf Dauer der Stadt verwiesen und war somit „vogelfrei“, d.h. recht- und mittellos. Ebenso wertete man Verleumdungen von Mitbürgern als schwere Gefährdung des Stadtfriedens. Die Räte wussten also von der Macht böser Worte. Auch Robert Habeck, Vorsitzender der „Grünen“, scheint gelernt zu haben, dass Facebook und Twitter aggressiv seien „wie kein anderes Medium (...) so viel Hass, Böswilligkeit und Hetze.“ Auch er sei der Versuchung erlegen, „aggressiver,

Segen oder Fluch ...

lauter und zugespitzter zu sein – und das alles in einer Schnelligkeit, die es schwer macht, dem Nachdenken Raum zu lassen.“ Er hat sich aus den „social media“ abgemeldet und erinnert sich vielleicht an den altmodischen Ratschlag, erst einmal eine Nacht zu schlafen, bevor man seine Worte in die Tastatur hämmert.

Segen schützt Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge

Auch 200 Jahre nach der „Aufklärung“ kommen fast alle Gottesdienstbesucher am Fest des „Nothelfers“ Blasius nach vorn, um einzeln zwischen zwei gekreuzten Kerzen den Segen zum Schutz vor „Halskrankheit und allem Bösen“ vom Priester gespendet zu bekommen. Während in ländlichen Regionen und in südlichen Ländchen Ställe mit Weihwasser und Weihrauch „ausgesegnet“ werden, erfreuen sich in den Städten zunehmend Haustiere eines besonderen Segnungsgottesdienstes. Christophorus und Rosenkranz

schmücken Autos und Omnibusse, gegen „Blitz, Hagel und Ungewitter“ wird in den Sommermonaten nach wie vor der „Wettersegner“ gespendet, auch wenn man auf den Blitzableiter nicht verzichtet. Am Valentinstag („wenn die Vögel Hochzeit machen“) dürfen alle Liebenden den Segen für ihre gemeinsame Zukunft erhalten, seit 2013 auch Paare, die sich nach Scheidung gefunden haben, um eine neue, dauerhafte Beziehung zu leben. Darum sollte auch ein gleichgeschlechtliches Paar nicht vergebens um den Segen der Kirche bitten, wenn es in Liebe und Treue seine Gemeinschaft gestalten will. Klar erkennbar handelt es sich nicht um eine sakramentale Ehe, denn diese schließen ja Mann und Frau durch ihr Eheversprechen, nicht durch den Segen des Priesters oder Diakons, der sich daran erst anschließt.

MTH

Foto Seite 1: commons.wikimedia.org - gemeinfrei

Fortsetzung von Seite 1

Blasiussegen

Märtyrertodes gebeten, jedes Jahr an seinem Todestag seiner Kirche eine Kerze zu spenden. Damit sind wir nahe am „Sitz im Leben“ des Blasiussegen. Er verbreitete sich erst in der Neuzeit im deutschen Sprachraum. An seinem Festtag aber gab es reichlich Kerzen in den Kirchen. Der Vortag nämlich, Maria Lichtmess, dem Festtag des „Lichts zur Erleuchtung der Heiden“ war ja ein „Zinstag“, Termin zur Ablieferung des geschuldeten Wachs-Zinses an den weltlichen Herrn oder die geistliche Institution (z.B. die Pfarrkirche, ein Kloster), auf deren Grund der Bauer pachtweise wirtschaftete. Einige dieser Kerzen beim Segnen zu verwenden, lag nahe. An diesem Tage endete das Arbeitsjahr der Dienstboten, sie erhielten ihren Jahreszins und verdingten sich (mancherorts auf Dienstbotenmärkten) anderen Brotherren.

Zwei Tage nach Blasius, an St. Agatha (5.2.) wurden die Agathabrote gesegnet, als Dank, weil man „gut“ (Agatha heißt „die Gute“) durch den Winter gekommen war, und als Bitte um gute Aussaat und im Blick auf die überlebenswichtige nächste Ernte. In dieser Zeit zwischen kalt und warm waren Erkältungskrankheiten weit verbreitet; wurden aus Halsentzündungen Lungenentzündungen, brachten die Hausmittel meist keine Rettung mehr. Was lag da näher, als sich der mächtigen Fürsprache eines erprobten Heilers wie des Bischofs Blasius anzuvertrauen – einem der Vierzehn Nothelfer.

In unseren Lebensverhältnissen greift

die Beschränkung auf die Bewahrung vor Halskrankheiten zu kurz: schon das zitierte Segenswort umfasst daher auch „alles Böse“, Das zweite bittet um das Geschenk von „Gesundheit und Heil“ und das dritte formuliert: „Der Herr behüte dein Leben.“ Das Segensanliegen ist heute weit ausgedehnt, es geht um ein Behüten vor allen Krankheiten an Seele und Leib. Somit kann der Spender diese Segensworte auch kombinieren oder einzelne Elemente hervorheben. Das beugt dem vor, formelhaft wie am Fließband zu segnen. Damit die Person spürt, dass sie und nur sie gemeint ist, kann Anrede „dich / dir“ mit dem Taufnamen personalisiert werden, wenn der Spender ihn kennt oder gesagt bekommt. Auch das Auflegen der Segenshand intensiviert das Segenswort.

Jedenfalls sollte der Blasiussegen pastoral gepflegt werden, damit er weiterhin eine hochgeschätzte Amtshandlung bleibt, die allen Getauften individuell — außerhalb der sakramentalen Lossprechung — die ganz persönliche Zuwendung unseres menschenfreundlichen Gottes erlebbar, spürbar macht. Der Blasiussegen ist heute ja die einzige generelle Möglichkeit, während des Jahres sich nicht-sakramental ganz persönlich der Nähe des Heilands zu versichern.

Daher sollte er weiter erteilt (und erklärt) werden, meint

Diakon Dr. Hans-Wolfgang Strätz
Konstanz

Foto Seite 1: Johannes Wiesmann in: Pfarbriefservice.de

Wir gratulieren ...

Pfr.i.R. Paul Dölken (Hegne) zum 80. Geburtstag am 10.1.

P. Georg Matt SDB (St. Georg - Maria Hilf) zum 70. Geburtstag am 23.1.

... und wünschen den Jubilaren Gottes Segen für Leib und Seele!

Einsichtnahme in den Haushaltsplan der Kath. Gesamtkirchengemeinde Konstanz für die Jahre 2018 und 2019

Der Kath. Gesamtstiftungsrat Konstanz hat in seiner Sitzung vom 21.11.2018 den Haushaltsplan der Gesamtkirchengemeinde beschlossen.

Der Haushaltsplan wurde mit Erlass des Ordinariates vom 24.10.2018 genehmigt. Es wird bekanntgegeben und bestätigt, dass der Haushaltsplan der Kath. Gesamtkirchengemeinde Konstanz für die Jahre 2018 und 2019 sowie der Jahresabschluss des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahres zwei Wochen lang, und zwar **in der Zeit vom 11.02. bis 26.02.2019** gem. § 17 KiStO zur Einsicht durch die Steuerpflichtigen im **Münsterpfarrhaus in Konstanz, Pfalzgarten 4**, aufliegt.

Personalia

P. Rainer Klostermann OP ist neuer Polizeiseelsorger in Konstanz

Was haben Soldaten, Polizisten, Klinikpatienten und Strafgefangene gemeinsam? Ihre besondere Lebenssituation erfordert auch eine spezifische Seelsorge. Herausforderungen des Berufes, psychische Belastungen und familiäre Eigentümlichkeiten können nicht hinreichend von der „normalen“ Pfarrseelsorge berücksichtigt werden. Für die stark angewachsene Zahl der Polizeibeamten im Bereich des Polizeipräsidiums Konstanz (Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis) berief Erzbischof Stephan ab Januar dieses Jahres den Dominikaner P. Rainer Klostermann als Seelsorger mit einer halben Stelle. KN befragte den frischgebackenen Konstanzer.

P. Rainer, was macht eigentlich ein Polizeiseelsorger?

Zuerst einmal die Leute kennenlernen: „Der Mensch ist der Weg der Kirche“. Das Weitere ergibt sich aus den Einsätzen, bei denen ich dabei bin, vor allem bei Großeinsätzen. Daraus ergeben sich Begegnungen, Fragestellungen und Begleitung auch bei familiären Anlässen wie Taufen, Hochzeiten, Begleitung bei Todesfällen.

Sie haben ja schon lange Erfahrung als Bundespolizeiseelsorger. Was waren da die Schwerpunkte?

Vor allem in der Ausbildung die verpflichtenden berufsethischen Seminare, die Beratung von Führungskräften, die Begleitung von Einsätzen, Teilnahme an Besprechungen der Stäbe, den Alltag der Polizisten zu begreifen, ähnlich wie früher die „Arbeiterpriester“.

Wie wurden Sie Dominikaner?

Ich habe die Dominikaner in meinem Auslandssemester in Fribourg in der Schweiz kennengelernt. Es hat mich fasziniert, wie in diesem Orden auch gegensätzliche Positionen ausgehalten wurden. Das Motto „To be dominican is to be not afraid“ („Dominikaner sein heißt, keine Angst zu haben“). Die Wahrheit, die Realität aushalten, das haben mich meine Dozenten beeindruckend gelehrt. Meine Heimat ist das Oldenburger Münsterland, wo ich 1957 geboren wurde und aufgewachsen bin. Das ist dieses brutal katholische Land um Paderborn, wo ich Oberministrant war, das Land des Widerstandes gegen die Nazis.

Sie sind ja im Dominikanerinnenkloster Zoffingen schon lange tätig. Wie kam es dazu?

Ich war in Überlingen bei meinem geistlichen Mentor Heinrich Spaemann und wurde zum Dominikusfest am 8. August in Konstanz eingeladen. So kam ich in Kontakt mit der damaligen Priorin Sr. Adelheid. Ihre Nachfolgerin hat mich dann eingeladen, die hiesige Betreuung zu übernehmen und der Dekan hat mir eine Heimstatt angeboten. Ich habe aber weiterhin Aufgaben bei der Bundespolizei. In Konstanz kann ich nochmal einen neuen Lebensabschnitt in Angriff nehmen. Jeder Mensch ist ein großes Geheimnis wie der liebe Gott selbst.



Ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen Gottes Segen für diesen Neuanfang!

Die Fragen stellte
Dekan Mathias Trennert-Helwig
Foto: MTH

Der Termin

Ich war die Hälfte des Weges gerannt und die Anspannung löste sich nicht, als ich endlich vor der Holztüre stand, außer Atem, mit rotem Gesicht.

Ich zögerte kurz – was mache ich hier? Meine Finger zitterten sehr. Dann drückte ich mutig gegen die Tür, sie knarrte und war ziemlich schwer.

Ich schob mich durch den Türspalt und sah ein phantastisches Labyrinth, das seltsam in sich verschlungen war, Flure, die sonderbar sind.

Ich sehe mich um, die Wege sind weit, und ich frage mich: Wo muss ich hin? Es ist wirklich dringend, mir bleibt nicht viel Zeit. Ich habe gleich einen Termin.

Genau genommen – ja, ich gesteh – war die E-Mail-Verbindung gestört. Ich hinterließ ihm die Nachricht auf seinem AB. Ich hoffe, er hat sie gehört.

„Ich komme um 8, ich muss Sie heut sehen, ich weiß, Ihr Zeitplan ist dicht, doch ich muss was besprechen, Sie werden's verstehen, Ihre Petra, bitte gehen Sie noch nicht.“

Ob er mich wohl erkennt, denk ich bei mir ganz still. Was ist, wenn er ganz abweisend ist? Wenn er nein sagt zu mir, wenn er mich hier nicht will, seine Türe vor mir verschließt?

Ich betrachte die Türen, die Schilder daran, manche Namen klingen vertraut. Doch schnell geh ich weiter und halte nicht an. Mein Herz klopft höher und laut.

Noch ein Flur, noch ein Zimmer, doch nicht eine Spur von seinem Namen in diesem Gewind. Ich krieg langsamen Panik, was mache ich nur, wenn ich ihn hier drin wirklich nicht find?

Da spür ich im Hals den Tränenkloß, vielleicht ist er längst nicht mehr hier. Vielleicht lebt er woanders, wo find ich ihn bloß? Da öffnet sich sacht eine Tür.

Da steht er tatsächlich und lächelt mich an, und ich fühle mich glücklich wie nie. Er fragt mich, ob er mir helfen kann. Ich rufe: „Ja, Herr, ich suche Sie!

Warum sind Sie denn nur so tief unten versteckt, Sie, die Hoffnung, der Gott unseres Lebens?

Ich habe Sie fast nur durch Zufall entdeckt, und manch anderer sucht Sie vergebens!“

Da sieht er mich lange schweigend an, und ich hab nie was Schöneres gesehen. Er kratzt sich die Nase, lächelt und dann sagt er mir: „Sie müssen verstehen:

Sie selbst verteilen hier Zimmer und Tür, es liegt an Ihnen, was hier geschieht. Dies ist Ihr Herz, Sie sorgen dafür, wer hier welches Zimmer bezieht.

Aber wenn Sie, wie heute, die Reise wagen, tief in Ihr Herz, auf der Suche nach mir, dann finden Sie mich in allen Nächten und Tagen, ich bin immer bereit, immer hier.

Ich warte auf Sie, seit Minuten und Jahren, nah bei Ihnen und doch unentdeckt. In meinem Herzen trug ich ihr Herz, noch ehe sie waren, meine Liebe hat Sie erweckt.

Ich bin bei dir, wie es um dich auch steht, suchst du mich, dann finde mich bloß.“ Da umarmte ich ihn so fest es nur geht und ich ließ ihn nie wieder los.

Petra Zeil
Pastoralassistentin Konstanz Altstadt

Stockach

St. Oswald, Stockach
 Sa, 02.02.: 18.30 h Vorabendmesse mit Lichterprozession
 So, 03.02.: 10.30 h HI. Messe
 So, 03.02.: 19.00 h Ampelgottesdienst
 Sa, 09.02.: 18.30 h Vorabendmesse
 So, 10.02.: 10.30 h HI. Messe und Kinderkirche
 Sa, 16.02.: 18.30 h HI. Vorabendmesse
 So, 17.02.: 10.30 h HI. Messe
 Sa, 23.02.: 18.30 h Vorabendmesse
 So, 24.02.: 10.30 h HI. Messe
 So, 24.02.: 18.00 h HI. Messe in polnischer Sprache
St. Michael, Hindelwangen
 So, 03.02.: 8.45 h HI. Messe
 So, 17.02.: 8.45 h HI. Messe
 So, 24.02.: 8.45 h HI. Messe
St. Georg, Hoppetenzell
 So, 03.02.: 9.00 h HI. Messe
 So, 17.02.: 9.00 h HI. Messe
Herz-Jesu, Zizenhausen
 So, 10.02.: 9.30 h HI. Messe
 So, 24.02.: 9.00 h HI. Messe
St. Konrad, Raithaslach
 So, 10.02.: 9.00 h HI. Messe
St. Vitus, Mahlsbüren i. Hg.
 So, 17.02.: 10.15 h HI. Messe
St. Martin, Mühligen
 So, 10.02.: 9.30 h HI. Messe
 Sa, 23.02.: 18.00 h Vorabendmesse
St. Vitus, Zoznegg
 So, 03.02.: 9.30 h HI. Messe
 Sa, 16.02.: 19.00 h Vorabendmesse
St. Barbara, Gallmannsweil
 Sa, 09.02.: 19.00 h Vorabendmesse
 So, 24.02.: 9.30 h HI. Messe
St. Peter und Paul, Mainwangen
 Sa, 02.02.: 19.00 h Vorabendmesse
 So, 17.02.: 9.30 h HI. Messe

Hohenfels

St. Cosmas u. Damian, Liggersdorf
 So, 10.02.: 9.00 Uhr HI. Messe
 So, 17.02.: 10.30 Uhr HI. Messe
St. Oswald, Mindersdorf
 So, 03.02.: 9.00 Uhr HI. Messe
St. Gallus, Deutwang
 So, 24.02.: 10.30 Uhr HI. Messe
St. Verena, Mahlsbüren
 So, 03.02.: 10.30 Uhr HI. Messe
St. Agatha, Seelfingen
 So, 24.02.: 9.00 Uhr HI. Messe
U.L.Frau, Wintersbüren
 So, 10.02.: 10.30 Uhr HI. Messe
 So, 17.02.: 9.00 Uhr HI. Messe

Friedensgebet der ACK

Ökumenisches Friedensgebet der christlichen Kirchen am 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr in der Kapelle von St. Gebhard, Zähringerplatz.

Konstanz St. Georg - Maria Hilf

Di, 05.02., 18.30 Uhr Schmiederklinik: **Gesprächsabend** „Gott und die Welt“ | 19.30 Uhr Gemeindesaal Maria Hilf: Öffentliche **PGR-Sitzung**
 Do, 07.02., 21.02., 18.30 Uhr Schmiederklinik: **Eucharistiefeier**
 So, 17.02., 10.00 Uhr St. Georg: **Familiengottesdienst**, musikalische Gestaltung: *c[h]ordare*
 Di, 19.02., 18.30 Uhr Schmiederklinik: **Gesprächsabend** „Gott und die Welt“
 So, 24.02., 17.00 Uhr Georgsaal: **Allmannsdorfer Kammerkonzerte** | Programm: Trio-Abend mit Werken von Werken von Mendelssohn und Ysaÿe | Mitwirkende: Michiko Yamada, Violine, Alexander Kisch | Violine, Georg Michael Grau, Klavier
 Mi, 27.02., Senioren und Frauen St. Georg-Maria Hilf | 13.59 Uhr im Georgsaal: „**HO NARRO**“

See-End

St. Peter und Paul Bodman
 Sa, 02.02., 18.30 Uhr Vorabendmesse mit Kerzenweihe und Blasiussegen
 So, 10.02., 9.00 Uhr Eucharistiefeier
 So, 17.02., 10.30 Uhr Eucharistiefeier
 So, 24.02., 10.30 Uhr Wortgottesfeier
St. Otmar Ludwigshafen
 So, 03.02., 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen
 So, 10.02., 10.30 Uhr Wortgottesfeier
 Sa, 16.02., 18.30 Uhr Vorabendmesse
 So, 24.02., 9.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Nikolaus Espasingen
 Sa, 09.02., 18.30 Uhr Vorabendmesse
 So, 17.02., 9.00 Uhr Eucharistiefeier
 So, 24.02., 10.30 Uhr Eucharistiefeier
St. Germanus u. Vedastus Wahlwies
 So, 03.02., 9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen
 So, 10.02., 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit EKO-Kindern
 So, 17.02., 10.30 Uhr Wortgottesfeier
 Sa, 23.02., 18.30 Uhr Vorabendmesse

Kolpingsfamilien

Konstanz – Zentral
 Infos: Otmar Zoll, 07531.8040840 | gebueder-zoll@outlook.com
Petershausen
 Infos: Walter Kohlbrenner, 07531.29604 | walterkohlbrenner@t-online.de
Radolfzell
 Infos: Gebhard Schille 07732.12735 | gebhardschille@gmx.de
Stockach
 Infos: Hans-Jürgen Geiger 07771.914716 www.kolping-stockach.de
Reichenau
 Infos: Gerhard Blum 07534.7313 | www.kolping-reichenau.de

Krebsbachtal | Hegau

St. Mauritius Eigeltingen
 So, 10.02., 10.00 h Eucharistiefeier
 Di, 12.02., 18.30 h Eucharistiefeier – Weggottesdienst mit den Erstkommunikanten
 So, 17.02., 09.00 h Eucharistiefeier
 Sa, 23.02., 18.30 h Wort-Gottes-Feier
 Di, 26.02., 18.30 h Eucharistiefeier
St. Blasius Heudorf
 So, 03.02., 09.30 h Festgottesdienst zum Patrozinium
 Sa, 09.02., 18.30 h Wort-Gottes-Feier
 Do, 14.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 17.02., 10.30 h Eucharistiefeier
 Sa, 23.02., 18.30 h Vorabendmesse
St. Petrus u. Catharina Honstetten
 Sa, 02.02., 18.30 h Wort-Gottes-Feier
 Do, 07.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 Sa, 09.02., 18.30 h Vorabendmesse
 Sa, 16.02., 18.30 h Vorabendmesse
 Do, 21.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 24.02., 10.00 h Wort-Gottes-Feier
St. Ulrich Nenzingen
 Di, 05.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 10.02., 10.00 h Wort-Gottes-Feier
 So, 17.02., 10.00 h Eucharistiefeier
 Di, 19.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 24.02., 09.00 h Eucharistiefeier
St. Peter u. Paul Orsingen
 Mi, 06.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 10.02., 09.00 h Eucharistiefeier
 Mi, 13.02., 16.30 h Eucharistiefeier im DA-HEIM
 So, 17.02., 10.00 h Wort-Gottes-Feier
 Mi, 20.02., 18.30 h Eucharistiefeier
 So, 24.02., 10.30 h Eucharistiefeier
 Mi, 27.02., 16.30 h Eucharistiefeier im DA-HEIM
St. Maria Rorgenwies
 Fr, 01.02., 18.30 h Vorabendmesse zum Hochfest Darstellung des Herrn; Weggottesdienst mit den Erstkommunikanten
 So, 10.02., 10.30 h Eucharistiefeier
 Sa, 16.02., 18.30 h Wort-Gottes-Feier
 So, 24.02., 10.00 h Eucharistiefeier

Bodanrückgemeinden

St. Peter und Paul, Litzelstetten
 Schüलगottesdienst: mittwochs 7.45 h
 So, 3.2., 17.2.: 9:30 h Eucharistiefeier
 Sa, 9.2., 23.2.: 18:00 h Eucharistiefeier
St. Verena, Dettingen
 Schüलगottesdienst: 6.2., 20.2.: 7.30 h
 So, 11:00 h Eucharistiefeier
St. Nikolaus, Dingelsdorf
 Schüलगottesdienst: mittwochs 8.00 h
 Sa, 2.2.: 18:00 h Eucharistiefeier zum Fest „Darstellung des Herrn“ (Mariä Lichtmess); anschließend Fackelwanderung der Erstkommunionkinder mit Familien
 So, 10.2.: 9:30 h Eucharistiefeier
 Sa, 16.2.: 18:00 h Jugendgottesdienst im Rahmen der Firmvorbereitung
 So, 24.2.: 10:00 h Eucharistiefeier für NÄrinnen und Narren anlässlich des Seenarentreffens

**Akademie der
älteren Generation**

Die Veranstaltungen sind öffentlich und finden in der Regel jeweils am letzten Mittwoch des Monats, um 15 Uhr, im Kolpinghaus, Konstanz, Hofhalde 10a, statt.

27.02.: „Altsein und Altersannahme – Vom Segen und der Frucht gereifter Menschlichkeit“

Im tiefsten Sinn sein Leben vollenden kann nur, wer bis zum Ende im Annehmen des Gegenwärtigen sich übt, im Einverständnis ist mit dem, was an ihm selbst geschieht und wer im Zunehmen der Innenschau mehr und mehr sich selbst findet und im Reifen bleibt.

Referent: Carin von Hagen, geprüfte Psychologische Beraterin (DPS), KN
Information: Hans-Peter Metzger, Telefon 07531.29022, E-Mail: hpmetzger@web.de

Citypastoral Konstanz

Da Sein

Gelegenheit zum persönlichen Gespräch im Kirchenladen / Infotheke der Dreifaltigkeitskirche: Mo – Fr von 16 bis 18 Uhr und Samstag von 11 -13 Uhr

Amen: Ökumenisches Abendgebet jeden Mittwoch um 18 h in der Dreifaltigkeitskirche

Mittagspause einmal anders

Offene Meditation, Stille, Achtsamkeit jeden Dienstag von 12.30 Uhr bis 12.50 Uhr – im Chorraum der Dreifaltigkeitskirche (nicht in den Sommerferien)

Herzliche Einladung zu den Valentinsgottesdiensten

„2sam-8sam“ ökumenischer Valentinsgottesdienst der Citypastoral am 14. Februar, 19 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche Konstanz

„Wo die Liebe wohnt“ Valentinsgottesdienst der Konstanzer Bodanrückgemeinden am 14.2.2019 um 18:30 Uhr in St. Peter und Paul (Litzelstetten)

Impressum

**KN Kirchliche Nachrichten
des katholischen Dekanats Konstanz**

Herausgeber: Katholisches Dekanat, Pflanzgarten 4, 78464 Konstanz

Dekan Dr. Mathias Trennert-Helwig (MTH)

Redaktion: Henning Feldbaum (HFe)

Jungerhalde 22, 78464 Konstanz, Mobil:

0171.7506804, E-Mail: info@eggsoft.de

Druck: Druckerei DB GmbH

Fritz-Arnold-Str. 23, 78467 Konstanz

KN Kirchliche Nachrichten erscheint immer am Anfang eines Monats.

Redaktionsschluss ist am 3. eines Monats für den folgenden Monat.

Konstanz Altstadt

Lichterprozession zum Fest Mariä Lichtmess / Darstellung des Herrn

Sa, 02.02., 18 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Frauengemeinschaft

Sa, 02.02., 10 Uhr, Stephanshaus: Andacht zum Fest Mariä Lichtmess, anschließend Brunch. Jede Frau bringt Leckeres mit. Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Lieblingsrezept in schriftlicher Form mitbringen, was damit geschieht, verraten wir nicht.

Blasius-Segen
So, 03.02., nach allen Sonntags-Gottesdiensten und in der Vorabendmessen um 18 Uhr in Dreifaltigkeit (03.02.)

Kinderkirche mit Kleinkindgottesdienst
So, 03.02., im Stephanshaus – Beginn um 10 Uhr in St. Stefan.

Senioren-gottesdienst
Di, 05.02., 14.30 Uhr Marienkapelle von St. Stefan, danach närrischer Kaffeemittag im Stefanshaus mit Winfried Huber und Harald Deicher.

Agatha-Brot
So, 05.02., Weihe des Agatha-Brottes in allen Gottesdiensten

Begegungessen
Mi, 13.02., von 12 bis 14 Uhr, Saal des Marienhauses, Wallgutstr. 11

Erstkommunion 2019
Sa, 16.02., 10 Uhr, Kirchenerkundung St. Stefan, 14.30 Uhr, Kirchenerkundung Münster

Familiengottesdienst
Sa, 17.02., 10 Uhr, St. Stefan, mit den Familien der Erstkommunikanten 2019

Schmutziger Dunschtig
Do, 28.02.: An den Fasnachtstagen sind unsere Kirchen nur zu den Gottesdienstzeiten geöffnet.

Die Stefanskirche bleibt am Schmutzigen Dunschtig geschlossen. Somit entfällt die Abendmesse.

Die Dreifaltigkeitskirche ist über Fasnacht geschlossen, Ausnahme: am Samstag um 18 Uhr Vorabendmesse.

Am Rosenmontag ist keine Abendmesse in St. Stefan.

Gemeindefasnacht
Sa, 23.02., 20 Uhr im Stefanshaus

Männerwerk

Männerbetstunden in den Anliegen unserer Zeit auf Loretto: Mo, Di, Mi, Do 19 h | So 15 h (allgemein)

Gebetswache auf dem Lindenberg 2019
Gruppe 1: 09.03. - 16.03.
Gruppe 2: 11.05. - 18.05.

Anmeldungen bei Obmann Willy Lauber (07531.955769) oder Bernhard Schäffauer (07531.55885).

Kloster Hegne

Sa., 16.02., 9.00-17.00 Uhr „Im Still-sein liegt Kraft ...“ **Besinnungstag im Schweigen** mit Schwester Edith Maria Senn. Bis 5.2. anmelden. Weiterer Termin: 09.03.

Sa., 23.02., 9.30-17.00 Uhr „Warum feiern wir...?“ – eine **Einführung in die Fasten- und Osterzeit** mit Markus R.T. Cordemann. In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit der Fasten- und Osterzeit. Ihren biblischen Hintergründen und ihrer Geschichte sowie den besonderen Feiern und Bräuchen. Anmelden bis 06.02.

Sa., 23.02., 9.30-17.00 Uhr **Gestalten mit „Stempeln“ aus der Natur**. Mit Sr. Thomas Morus Güde. Anmelden bis 07.02.

Mo., 11.03., 19-20.30 Uhr **Kontemplationskurs** mit Texten von Madeleine Delbrél. An acht Abenden üben wir mit Texten von Madeleine Delbrél die Kontemplation der „via integralis“. Mit Angelika Schulze. Weitere Termine: 18.03., 1.,8., 29. April sowie 6., 13. Und 20. Mai. Bitte melden Sie sich bis 19.02. an.

15.-16.03. **Grundkurs Trauerbegleitung**. Der Grundkurs Trauerbegleitung orientiert sich an den Standards der Erzdiözese Freiburg zur Ausbildung von Trauerbegleitern und umfasst fünf Kurseinheiten. Die weiteren Termine sowie Informationen zum Kursverlauf und den Kurszielen finden Sie unter www.dst-bh.de/trauer. Bitte melden Sie sich bis 01.02. an.

Sa., 16.03., 15.30-18.00 Uhr **Kreativzeit** – Entspannen; mit sich selbst in Berührung kommen. Für alle, die Freude am Experimentieren, Malen und Gestalten haben. Mit Sr. Regina Lehman. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte melden Sie sich bis 28.2. an.

Sa., 23.03., 9.30-17.00 Uhr **Die Kunst zu entscheiden** – Die Kunst, gute und tragfähige Entscheidungen zu treffen, steht im Mittelpunkt dieses Tagesseminars. Sie erhalten Impulse aus Psychologie, Gehirnforschung und christlicher Spiritualität. Mit Markus R. T. Cordemann. Bitte melden Sie sich bis 6.3. an.

25.-29.03. **Exerzitien für Führungskräfte** – Lassen Sie sich ein auf Schweigen und Stille, Meditation und Spiritualität. Mit Dr. Notker Wolf OSB. Bitte melden Sie sich bis 11.2. an.

29.-31.03. **Träume – Gottes vergessene Sprache?** Eine alte, christliche Gebetsweise nach Johannes Cassian. Dieses Wochenende möchte dabei helfen, die Bilder der Träume zu verstehen und für das eigene Leben zu nutzen. Mit Ursula Schachtner. Anmelden bis 27.2.

Jeden Mittwochabend **„Offene Bibelmeditation“** von 20-21 Uhr im Meditationsraum von Hotel "St. Elisabeth".

Info und Anmeldung: Kloster Hegne, Referat Bildung, Konradstr. 1, 78476 Allensbach-Hegne. Tel. 07533.807260 E-Mail: bildung@kloster-hegne.de www.kloster-hegn.de. Gerne senden wir Ihnen unser Bildungsprogramm für 2019 zu.

Gottesdienste	Samstag / Sonntag	Werktage	Sonstiges
SE Konstanz Altstadt, Pfalzgarten 4, 78462 Konstanz 07531 90620 pfarrbuero@kath-konstanz.de			
Münster Konstanz	So 11.15 19.00	Mo - Sa 9.00	B: Sa 9.30
St. Stefan Konstanz	So 10.00	Mo + Do 19.00	
Hl. Dreifaltigkeit Konstanz	Sa 18.00	Fr 12.00 City-Messe	Ö: Mi 18.00 B: Sa 16.30
Paradieskapelle Konstanz		Mi 19.00	
Kloster Zoffingen Konstanz	So 7.30	Di 17.30 Do 12.00	
Stundengebete	Sa + So 17.40 Vesper u. Komplet in der Klosterkirche		
Marienhaus Konstanz	So 10.00		
SE Konstanz St. Georg - Maria Hilf, Maria-Hilf-Platz 3, 78464 Konstanz 07531 9768210 pfarrbuero.mh@kath-mhsg.de			
St. Georg Konstanz	Sa 18.30 ungerade Monate So 10.00 gerade Monate	Mi + Fr 18.30 am 1. Fr mit eucharistischem Segen	B: Sa 15.30 ungerade Monate Ö: 7.00 am letzten Di im Monat
Maria Hilf Konstanz	Sa 18.30 gerade Monate So 10.00 ungerade Monate 19.00 KHG	Di 9.00	B: Sa 15.30 gerade Monate
Loretto-Kapelle Konstanz		Do 9.00	
Wohnstift Rosenau KN	Sa 17.00		
SE Konstanz Petershausen, St. Gebhardplatz 12, 78467 Konstanz 07531 127220 se-konstanz@petershausen.net			
St. Gebhard Konstanz	Da die Gottesdienst-Planung wegen personeller Engpässe schwierig ist, wird eine Übersicht der stattfindenden Gottesdienste im Januar wöchentlich durch Auslage in den Kirchen bekannt gegeben		
Bruder Klaus Konstanz			
St. Suso Konstanz			
SE Bodanrückgemeinden, Martin-Schleyer-Str. 18, 78465 Konstanz 07531 44171 st.peterundpaul.kn@t-online.de			
St. Peter u. Paul Litzelstetten	Sa 18.00 So 9.30 wöchentl. Wechsel	Do 18.30	
St. Nikolaus Dingelsdorf	Sa 18.00 So 9.30 wöchentl. Wechsel	Mi 18.30	B: nach Vereinbarung
St. Verena Dettingen	So 11.00	Di 18.30	
St. Leonhard Wallhausen		Fr 18.30	
Hl. Kreuz Oberdorf	Sa 18.00 So 9.30 letzter Sa/So im Monat		
SE Wollmatingen - Allensbach, Radolfzeller Str. 42, 78467 Konstanz 07531 92480 pfarramt.martin@kath-wa.de			
St. Martin Konstanz	siehe unter "Aus den Seelsorgeeinheiten"		B: Sa 17.15 wenn Vorabendmesse, ansonsten nach Vereinbarung
St. Gallus Konstanz		Fr 18.30	B: nach Vereinbarung
St. Nikolaus Allensbach			B: nach Vereinbarung
St. Josef Langenrain			B: Sa 17.15 wenn Messe, sonst nach Vereinbarung
Klosterkirche Hegne	So 9.30 Stundengebete: So 7.30 Laudes 17.45 Vesper	Mo 10.30 Krypta Di+Fr 17.45 Mi 10.30 Pilgermesse Krypta Do 7.00 Sa 8.00	B: nach Vereinbarung Stundengebete: Mo/Di/Mi/Fr 7.00 Laudes Mo-Fr 17.45 Vesper Sa 17.30 Vesper
Kapelle beim ZfP Reichenau	Sa 16.00 Winterzeit 18.30 Sommerzeit (ab 18.3.)		
Kliniken Schmieder Allensbach		Mi 18.30 Eucharistiefeyer oder ökumenische Abendandacht im Wechsel	
SE Reichenau, Münsterplatz 4, 78479 Reichenau 07534 995060 info@kirchengemeinde-reichenau.de			
Münster St. Maria und Markus Mittelzell	So 10.00	Di 18.45 Mi 7.30	B: Di 18.15 wenn Messe
St. Georg Oberzell	Sa 18.30 So 9.00 im Wechsel mit Niederzell	Do 18.45	B: Do 18.15 wenn Messe
St. Peter u. Paul Niederzell Stundengebete	Sa 18.30 So 9.00 im Wechsel mit Oberzell So 7.00 Morgenhore 12.15 Mittagshore 19.30 Abendhore als Vesper	Fr 18.45 täglich außer Mo: 7.00 Morgenhore 12.15 Mittagshore 19.30 Abendhore	
Krankenhäuser			
Luisenheim-Kapelle KN	So 8.45	Mo 18.00 Di 10.00 Do 18.00	Sa nach Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Herz-Marien-Sühnesamstag mit Anbetung + Rosenkranz
Salzberg Konstanz		Fr 10.00	
Kath. Hochschulgemeinde, Werner-Sombart-Str. 11, 78464 Konstanz 07531 62570 khg@uni-konstanz.de			
Maria Hilf Konstanz	So 19.00 nicht in den Semesterferien	die Werktagsgottesdienste finden Sie unter der Rubrik "Aus den Seelsorgeeinheiten"	

Gottesdienste	Samstag / Sonntag	Werktage	Sonstiges
SE St. Radolt, Marktplatz 7, 78315 Radolfzell 07732 2016 buero.ulf@kath-radolfzell.de			
Münster ULF Radolfzell	Sa 18.45 So 9.15 + 11.15	Mo 19.15 Mi 9.15 Wallfahrtsmesse Fr 18.15	B: Sa 15.00 Rosenkranz: Fr 17.40 Sa 18.10
St. Meinrad Radolfzell	So 10.30	Do + Fr 18.30	
St. Nikolaus Böhringen	Sa 19.00 oder So 9.00 oder So 10.45 im wöchentlichen Wechsel	Di 19.00	
St. Zeno Stähringen	wie St. Nikolaus Böhringen	Do 19.00	
St. Ulrich Güttingen	So 9.00	Di 18.30	
St. Georg Liggeringen	So 10.15	Do 19.00	
St. Gallus Möggingen	Sa 17.30	Di 19.00	
St. Laurentius Markelfingen	wie St. Nikolaus Böhringen	Mi 19.00 Fr 9.00	
SE Stockach, Pfarrstr. 3, 78333 Stockach 07771 2398 sekretariat@kath-stockach.de			
St. Oswald Stockach	Sa 18.30 So 10.30	Mo + Mi 9.00 Do + Fr 18.30	B: Sa 17.00
St. Michael Hindelwangen	So 8.45	Di 18.30	
St. Georg Hoppetenzell	So 9.00 / 9.30 14-tägig	Do 18.30	
Herz-Jesu Zizenhausen	So 9.00 / 10.15 14-tägig	Fr 18.30	
St. Konrad Raithaslach	So 9.00 / 10.15 1-2x im Monat	Werktagsmessen siehe "Aus den Seelsorgeeinheiten"	
St. Vitus Mahlsbüren i.H.			
St. Martin Mühligen	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Mo + Mi 19.00	Mo 18.30 Rosenkranz
St. Barbara Gallmannsweil	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Do 19.00	
St. Peter u. Paul Mainwangen	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Di 19.00 am 1. Di im Monat in der St. Otmar-Kapelle	
St. Vitus Zoznegg	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Fr 18.30 Rosenkranz 19.00	Fr 18.30 So 14.00 Rosenkranz
St. Anna Schwackenreute			So 13.30 Rosenkranz
SE Krebsbachtal Hegau, Friedhofstr. 17, 78359 Orsingen-Nenzingen 07771 2529 buero@se-krebsbachtal.de			
St. Ulrich Nenzingen	die Sa/So-Gottesdienste finden im Wechsel statt - siehe hierzu den örtlichen Gottesdienstanzeiger sowie in dieser Zeitung unter „Aus den Seelsorgeeinheiten“	Di 14-tägig	
St. Peter u. Paul Orsingen		Mi 14-tägig Pfarrkirche / DA-HEIM	
St. Mauritius Eigeltingen		Di 14-tägig	Do - 4-wöchig in Homberg:
St. Petrus u. Catharina Hohnstetten		Do 14-tägig	Do - 4-wöchig in Reute Do - 4-wöchig in Eckartsbrunn
St. Blasius Heudorf		Do 14-tägig	
St. Maria Rorgenwies		Do 4-wöchig	
SE Hohenfels, Hauptstr. 35, 78355 Hohenfels-Liggersdorf 07557 339 pfarramt@seelsorgeeinheit-hohenfels.de			
St. Cosmas u. Damian Liggersdorf	siehe hierzu den örtlichen Gottesdienstanzeiger, das Ortsblatt sowie in dieser Zeitung unter „Aus den Seelsorgeeinheiten“		
St. Oswald Mindersdorf			
St. Gallus Deutwang			
St. Verena Mahlsbüren i. Tal			
St. Agatha Seelfingen			
U.L.Frau Wintersbüren			
SE See-End, St.-Otmar-Str. 2, 78351 Bodman-Ludwigshafen 07773 5239 mail@kath-pfarramt-ludwigshafen.de			
St. Peter u. Paul Bodman	Sa 18.30 So 9.00 So 10.30 Eucharistiefeyer im Wechsel	Di 18.30 abwechselnd Pfarrkirche und Weilerkapelle	Mi 8.00 Laudes
St. Otmar Ludwigshafen		Fr 18.30	Fr 15.00 So 18.00 Rosenkranz
St. Nikolaus Espasingen		Do 9.00	
St. Germanus und Vedastus Wahlwies		Mi 9.00 St. Leonhard-Kapelle	Mi 8.30 Rosenkranz Do 8.15 ökum. Morgenlob in der evang. Johanneskirche
Messen in anderen Sprachen			
kroatisch	So 10.00 Kapitelsaal Münster Konstanz	ukrainisch-katholisch	2. + 4. So im Monat 17.30 Kapitelsaal Münster Konstanz
polnisch	2. So / Monat 16.00 Bruder-Klaus KN siehe auch unter St. Oswald, Stockach	italienisch	3. So im Monat 16.00 Kapitelsaal Münster Konstanz
B = Bußsakrament Ö = ökum. Morgen-/Abendgebet WG = Wortgottesdienst			

Konstanz Petershausen

Kinder und Familien

So. 03.02., 11.15h Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Taufenerneuerung der Kommunionkinder (St. Gebhard);
Sa. 09.02., 17.00h Hl. Messe mit der KDSfV (Bruder Klaus).

Blasiussegen

Sa. 02.02., 17.00h Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen (Bruder Klaus);
So. 03.02., 09.30h Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen (St. Suso);
So. 03.02., 11.15h Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Taufenerneuerung der Kommunionkinder (St. Gebhard).

Gottesdienste poln. Gemeinde

So. 10.02., 16.00h Hl. Messe (Br. Klaus).

Gottesdienste philipp. Gemeinde

So. 17.02., 16.00h Hl. Messe (Br. Klaus).

Senioren

Mi. 06.02., 09.00h Marktmesse der Senioren (St. Gebhard);
Do. 07.02., 14.30h Gottesdienst, danach Vortrag von Apothekerin Frau J. Rossa:

Kath. Hochschulgemeinde

Mittwochstreff: Mi 19.00 im Jakobshaus: Gemeinschaft mit Gottesdienst, Abendessen, Thema und Ausklang an der Bar (nicht am 20 und 27.2.)

KHG-Band: Wir spielen bei KHG Gottesdiensten „Neue Geistliche Lieder“ und allerhand rockige und poppige Songs. Dafür suchen wir Musiker/innen und Sänger/innen mit Lust und Spaß an der Musik. Info: info@khg-konstanz.de

KHG-Chor: Wir proben montags 20:15 im Jakobshaus geistliche und andere Chormusik, mit der wir mehrmals im Semester im Gottesdienst der KHG auftreten! Neue Stimmen sind immer herzlich willkommen! Info: ellena.stadtherr@khg-konstanz.de

Taizégebet: Mi 12.30 Uni Meditationsraum K 328 (nicht am 20. und 27.2.)

So, 3.2., 15:30 **Gottesdienst und Begleitung** mit Menschen mit Behinderung Haus St. Franziskus der Caritas
Di, 5.2., 22:00 **AusKLANG** Albertus Magnus Haus

Mi, 6.2., 19h **Mittwochstreff** Jakobshaus
Di, 12.2., 20:00 **Eucharistiefeier und Come+Go** Albertus Magnus Haus

Mi, 13.2., 19:00 **Mittwochstreff:** Improtheater Jakobshaus

So, 17.2., 9:00 **Bewirtung obdachloser Menschen** Haus der AGJ, Lutherplatz 2;
19:00 **Hochschulgottesdienst** zum Semesterende Maria Hilf Kirche

Regelmäßige Gottesdienste:

Maria Hilf Kirche: So 19:00; Kapelle im Jakobshaus; Di 7:00 (nicht am 19. und 26.2.), Mi 19:00 (nicht am 20. und 27.2.); Uni Meditationsraum K 328: Mi 12:30 (nicht am 20. und 27.2.)

„Umgang mit Medikamenten“ (Bruder Klaus);

Mi. 27.02., 14.29h Fasnacht im Gemeindegarten St. Gebhard mit den „Konstanzer Frichtle“ (St. Gebhard).

Ökum. Friedensgebet

Fr. 15.02., 18.30h (St. Gebhard).

Konzerte

So. 03.02., 18.00h Konzert am Sonntagabend: TASTENKUNST & SAITENAKROBATIK, Kostproben aus Barock und Romantik mit Nikos Ormanlidis, Violine und Irene Roth-Halter, Orgel (Bruder Klaus).

Regelmäßige Termine

St. Gebhard: Mi/Sa. 09h Marktmesse; Do. 18.45h Taizégebet; So. 11.15h Hl. Messe
Bruder Klaus: Mo. und Fr. 09.00h Hl. Messe; Di. 18.30h Hl. Messe; Sa. 17.00h Hl. Messe

St.Suso: Do. 18.30h Hl. Messe; So. 9.30h Hl. Messe

Luisenheim: Mo. und Do 18.00h Hl. Messe; Di. 10.00h Hl. Messe; So. 08.45h Hl. Messe; 1. Fr. im Monat: 18.30h Hl. Messe mit Gebetsvigil für ungeborene Kinder

Bildungszentrum Konstanz

Vortrag: Meister Eckhart Referent: Dr. Martin Wassmann. Do, 07.02., 19.30 Uhr. Bildungszentrum

Vortrag: Hausübergabe oder Testament, was ist besser? Referentin: Ursula Thanner, Rechtsanwältin. Di, 19.02., 19.30 Uhr. Domschule im Kreuzgang des Konstanzer Münsters

Hinweis: Unser neues Programmheft für Frühjahr/Sommer erscheint Mitte Februar. Es ist dann wieder an den bekannten Stellen und im Bildungszentrum, Münsterplatz 1, erhältlich.

Anmeldung und Information: Bildungszentrum, Münsterplatz 11, 78462 Konstanz, Fon 07531.17626, Mail: info@bildungszentrum-konstanz.de; www.bildungszentrum-konstanz.de

Sasbacher Koinonia

Geistlicher Tag

im Haus St. Elisabeth. Der Geistliche Tag lädt ein zur Unterbrechung des Alltags im Schweigen und Hören. Die Elemente sind: Am Freitag Einübung in Stille und Meditation, Revision (Lebensbetrachtung) und Eucharistische Anbetung. Am Samstag Morgenlob, Eucharistiefeier, Schriftgespräch und Erfahrungsaustausch. Ltg. Sasbacher Koinonia.

Leitwort: "Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitest hast." Lk, 2,30f – 15.02./ 18.00 Uhr – 16.02./11.30 Uhr.

Anmeldung jeweils eine Woche vor Beginn unter Tel. 07533.9366-2000 oder E-Mail: info@st-elisabeth-hegne.de

Wollmatingen – Allensbach

St. Martin, Wollmatingen

So, 03.02.: 9:30h Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Di, 05.02.: 8.30h Eucharistiefeier, anschl. gemeinsames Frühstück

Do, 07.02.: 19.00h Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Frauengemeinschaft

So, 10.02.: 11.00h Eucharistiefeier

Fr, 22.02.: 10.00h Wortgottesfeier im Seniorenheim Urisberg

So, 24.02.: 11.00h Eucharistiefeier

St. Gallus, Fürstenberg

Fr, 01.02.: 18.30h Eucharistiefeier

So, 03.02.: 11.00h Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Mi, 06.02.: 18.30h Eucharistiefeier

Fr, 08.01.: 18.30h Eucharistiefeier

So, 10.02.: 9.30h Eucharistiefeier

So, 17.02.: 11.00h Eucharistiefeier

ZfP Reichenau

Sa, 02., 09., 16. u. 23.02.: 16.00h Eucharistiefeier

St. Nikolaus, Allensbach

So, 03.02.: 11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung der Kerze und Blasiussegen

Do, 07./14./21.02.: 9.30 h Eucharistiefeier der kath. Frauengemeinschaft

So, 10./17./24.02.: 11 h Eucharistiefeier

So, 17.02.: 11.00 h Kindergottesdienst im kath. Pfarrheim, Beginn in der Kirche, Thema: Fasnet

St. Josef, Langenrain

So, 03.02.: 9.30 h Eucharistiefeier mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen

Sa, 09.02.: 18.00 h Eucharistiefeier

So, 24.02.: 9.30 h Eucharistiefeier

Kliniken Schmieder, Allensbach

Mi, 06./20./27.02.: 18.30 h Ökumenische Abendandacht

Mi, 13.02.: 18.30 h Eucharistiefeier

St. Jakobus, Kaltbrunn

Di, 12.02.: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Hegne, Klosterkirche

Fr, 08.02.: 16.00-17.00h Anbetungsstunde in der Krypta der Klosterkirche. In Stille, mit Liedern u. Texten beten wir in den Anliegen und Nöten der Menschen, die auf die Fürsprache von Sr. Ulrika vertrauen.

Sa, 16.02.: 10.00-15.00 h Nischentag im Haus Ulrika. Tag der Stille und des Gebetes, des Innehaltens und Auftankens. Bitte Verpflegung für Mittagspause mitbringen. Anmeldung: Haus Ulrika, Tel. 07533 / 807-700 oder sr.margareta@kloster-hegne.de

Dekanatsjugendbüro

Hofhalde 10a, Kolpinghaus, 78462 Konstanz - Tel. 07531.9189182. E-Mail: lisa.neubauer@kath-dekanat-konstanz.de

Weitere Gottesdienste ...

... **Andachten, Rosenkränze, ... entnehmen Sie den örtlichen Gottesdienstanzeigern!!**

Eindrücke von der Klausurtagung des Dekanates

„Schau statt Show“

Impulse aus der zisterziensischen Frauenspiritualität und den Visionen des hl. Nikolaus von Flüe im Kloster Heiligkreuztal – Leitung: Monsignore Heinrich Maria Burkard

Das Kloster Heiligkreuztal ist auf jeden Fall schon wegen seiner Anlage und dem Münster eine Reise wert, die durch ihre ganze Komposition Zeugnis von gelebtem Glauben ablegen. Nichts scheint hier zufällig oder nur nach praktischen Gesichtspunkten gebaut oder ausgestaltet worden zu sein, sondern der Glaube, der die Zisterzienser Ordensschwester getragen hat, findet in wirklich allem seinen Ausdruck, so dass, wer mit offenen (und wissenden) Augen seine Arbeit dort verrichtet/e, überall an die eigenen Realitäten, aber auch die sinnstiftenden Wahrheiten erinnert wurde und wird.

Akustik, Licht-Schatten, Bauweise und Kunstwerke, alle erzählen vom bunten, aber auch vom düsteren Facettenreichtum der Welt und dem Glauben daran, dass Jesus Christus das Heil der Welt ist und durch seine Liebe alles zum Guten führen wird.

Die Herzensschule des Bernhard von Clairvaux, die davon ausgeht, dass, wenn wir unser Herz durch Gottes Liebe verwandeln lassen, alles im Universum wieder seinen rechten Platz findet, hat überall ihre Spuren hinterlassen.

Werfen wir zum Beispiel einen Blick in den Innenhof des Kreuzganges der Klosteranlage, so entdecken wir als die erste, die ihr Herz so weit für Gott öffnete, dass Jesus, der Sohn Gottes, durch sie geboren werden konnte, sozusagen als Herzstück des Innenhofes, eine Marienstatue, gekrönt

zum Zeichen, dass Gott den Menschen an sich geheiligt und ihm eine unverlierbare Würde geschenkt hat. Das Jesuskind hat die Hand auf das Herz der Mutter gelegt und nimmt ihr durch die Gewissheit, dass



wir, was auch immer dazwischen geschehen mag, von Gott kommen und wieder zu ihm zurückkehren, alle Angst.

Dadurch werden wir fähig, die vier Wege der Liebe zu gehen, die von der Figur wegführen: Den Weg der Freiheit zu uns selbst zu stehen, so wie wir sind; den Weg der Freiheit in Nächstenliebe ohne Eigennutz oder Hintergedanken aufeinander zuzugehen; den Weg der Freiheit die Tugen-



den zu leben, die Leben erhalten und fördern statt zu zerstören; und den Weg der Freiheit die Weisheit Gottes zu genießen und damit die Einheit mit Gott zu erleben. Als Ausdruck dessen, dass die Schwestern bereit sind, sich alles von Gott schenken zu lassen, haben sie dem Mond zu Marias Füßen ihr Gesicht gegeben, so dass sie sich als Empfangende darstellen, die sich, wie der Mond, der nicht aus sich selbst heraus leuchtet, sondern nur durch den Schein der Sonne sichtbar erstrahlt, ins Licht der Liebe Gottes stellen um als seine Ebenbilder zu erstrahlen.

Lebendiges Wasser findet man in diesem Innenhof und wenn die Sonne ihn bescheint, kann die Sonnenuhr durch alle Fenster des Kreuzgangs hindurch gesehen werden. Auch die Akustik des Hofes ist beeindruckend, ermöglicht sie doch, von der Mitte aus, selbst von Rand aus geflüsterte Worte deutlich zu verstehen, als stünde der Sprechende direkt nebenan.

So viel durften wir in der kurzen Zeit sehen, dass hier leider nur noch ein paar Bildeindrücke Platz haben. Aber ich für mich bin berührt worden von dieser gelebten, gestalteten Theologie und sicher, dass ich nicht zum letzten Mal in Heiligkreuztal gewesen bin, viel für mich und auch für meine Arbeit vor Ort mitgenommen habe und mit neuer Begeisterung das versuchen will zu leben, was ich schon wusste, aber eben ab und zu immer wieder vergesse...

- Johannes-Minne
- „Manchmal ist die größte Form der Liebe, einfach nur da zu sein und mit auszuhalten.“ (Pieta)
- Tabernakel als „Apotheker-Schränken“ gestaltet: Der neue Adam heilt die alte Eva – Die neue Eva heilt den alten Adam
- Gruß der Zisterzienser: „Die Türe öffnen, das Herz noch weiter.“

Kontakt:
 Bildungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Kirchlicher Eigenbetrieb
 Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal
 Am Münster 7
 88499 Altheim-Heiligkreuztal
 Telefon: 07371-93123 0

Christina Wöhrle
 Pastoralreferentin
 St. Radolt, Radolfzell

Fotos: Christina Wöhrle

Aus der Geschichte des Klosters:

- 1227 Einige Beginen (asketisch lebende Frauen) aus Altheim lassen sich in „Wazzershaf“ nieder
- 1231 Das nach einer Kreuzreliquie benannte „Heiligkreuztal“ erhält päpstliches Schutzprivileg
- 1233 Aufnahme in den Zisterzienserorden unter Generalabt Wilhelm von Citeaux
- 1238 Der Abt von Salem übernimmt den Schutz des Klosters
- 1256 Zisterzienserbischof Siboto von Augsburg weiht Kloster und Kirche
- 1319 Der erweiterte Bau und die hochgotische Klosterkirche werden geweiht
- 1490 – 1551 Prägende Um- und Ausbauten im spätgotischen Stil unter den Äbtissinnen Anna Gremlichin (1490 - 1521) und Veronika von Riethem (1521-1551)
- 1611 – 1802 Das Kloster gehört zu Vorderösterreich
- 1690 – 1752 Baueinflüsse des Barocks (Nonnenempore, Äbtissinnengebäude)
- 1804 Säkularisation: Aufhebung des Klosters und Übergang an den König von Württemberg.
- Beginn ruinöser Fremdnutzung und des Zerfalls
- 1843 Auszug der letzten Zisterzienserinnen

Quelle: Homepage des Tagungshauses

Darstellung des Herrn (2. Februar)**Verheißung – Vertrauen – Erfüllung**

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lukas 2, 29-32)

Diese beiden Sätze des Simeon gehören für mich mit zu den schönsten Texten in der Bibel, so dass es mich auch besonders freut, dass sie in der Komplet des Stundengebets ihren festen Platz gefunden haben. Sie sind eingebettet in den Bericht von der Gesetzestreue von Maria und Josef, die in den Tempel kommen um das Reinigungsoffer darzubringen und ihr erstgeborenes Kind Gott, dem Herrn, zu weihen, und erzählen die wunderschöne Erfahrung eines Menschen, der eine Verheißung des Heiligen Geistes voll Vertrauen im Herzen mit sich getragen hat, und sie jetzt greifbar, im Jesuskind, erfüllt sehen darf.

Interessanterweise ist Simeon auf sämtlichen Bildern vom Geschehen dort im Tempel, die ich bisher gesehen habe, als alter und grau-weiß-bärtiger Mann dargestellt und auch im christlichen Sprachgebrauch, ist die Rede vom „greisen Simeon“ ganz selbstverständlich. Aber, wie bei den „Heiligen Drei Königen“, steht auch im Evangelium, das am 02. Februar gelesen wird, nichts davon, dass dieser Simeon alt gewesen wäre, im Gegenteil, während bei der Prophetin Hanna ausführlichst darauf hingewiesen wird, dass sie „hochbetagt“ ist, ihr Leben in den wichtigsten Stationen beschrieben wird und am Ende noch ganz konkret erwähnt wird, dass sie 84 Jahre alt ist, so heißt es in der Beschreibung des Simeon: „In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten [...] nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott, ... (Lukas 2, 25-28)

Ich persönlich vermute ja, dass es dem Evangelisten hier vor allem darum geht, zwei prophetische vielleicht auch nur menschliche „Gott-Beziehungs-Prototypen“ gleichwertig nebeneinander zu stellen.

Simeon ist der Mensch, dem es einerseits um die „gute Sache“ geht, um die er sich auch müht, der sich aber in allem auch ganz auf Gott verlässt, dass ER retten wird. Er ist offen für den Geist Gottes und vertraut dessen Verheißung, dass er

selbst den Messias des Herrn sehen darf bevor er stirbt, so sehr, dass er einfach trotz allem in der Hoffnung lebt, dass Gott sein Versprechen auch erfüllen wird. Er traut sich, sein Leben weiter wie bisher zu leben, was beinhaltet, dass ihm bewusst ist, dass sich die Verheißung überall erfüllen kann. So legt Simeon Gott auch nicht auf den Tempel fest, sondern lässt sich einfach vom Geist Gottes zur richtigen Zeit an den richtigen Ort führen. Und Gott erfüllt sein Versprechen. Und es ist doch der Tempel, in dem er es erfüllt. Und Simeon weiß anscheinend einfach tief in seinem Herzen, warum er gerade jetzt in den Tempel geführt wird und dass sein größter Herzenswunsch sich in diesem kleinen Baby erfüllt hat, das er in den Armen hält.

**Verheißung – Vertrauen – Erfüllung**

(Selbstverständlich ist es auch nicht ganz abwegig anzunehmen, das Simeon schon „in der Verheißung langsam ergraut“ sein könnte, denn seine Worte könnten durchaus dahingehend interpretiert werden, dass er sich langsam Sorgen zu machen begann, ob die Verheißung wirklich noch eintreten würde. Und vielleicht würde ein jüngerer Mann auch nicht unbedingt vom „im Frieden sterben“ sprechen, wenn er eigentlich erwarten darf, noch eine gute Weile zu leben. Aber, das bleibt nur eine der möglichen Interpretationen und es gäbe auch noch andere.)

Die Einführung der Hanna bewegt sich in einem ganz anderen Rahmen. Sie stellt der Evangelisten in ihren Bezügen in den Augen der Welt dar. So ist sie dem Volk bereits als Prophetin bekannt, man weiß zu welcher Familie sie gehört und zu welchem Volksstamm. Ihr Leben ist in den geordneten Bahnen einer damaligen Frau verlaufen und die Zahl sieben dürfte in diesem Zusammenhang tatsächlich bedeuten, dass sie eine erfüllte Anzahl von Jahren mit ihrem Mann zusammengelebt hat. Jetzt ist sie Witwe und „hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.“ (Lk 2, 37b) Auch sie preist Gott und spricht „zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“ über das Kind. (Lk, 38)

Erwählung – Treue – Gott lobende Wahrheit

Vielleicht hat sie die weiteren Worte des

Simeon zu Maria: „Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ (Lk 2, 34-35) auch für die anderen hörbar gemacht und noch einmal bekräftigt, vielleicht auch erklärt oder noch einmal etwas anders ausgelegt. Oder sie hat eine ganz eigene von Gott eröffnete Wahrheit über das Kind verkündet. Wir wissen es nicht, aber auch wenn wir die genauen Worte ihrer Verkündigung nicht kennen, so wollte der Evangelist trotzdem auf die Erwähnung ihres Zeugnisses doch nicht verzichten, denn dadurch schließt sich der Kreis der Geschehnisse wieder. Maria und Josef sind in den Tempel gekommen um dem Gesetz entsprechend zu handeln und wissen in ihren Herzen doch beide, dass die Besonderheit ihres Kindes über das Alltägliche hinausgeht. Sie begegnen hier dem Simeon, der durch den Geist Gottes weiß, was sie wissen, und Maria sogar noch einen erschreckenden, traurigen Ausblick in die Zukunft ihres Kindes eröffnen kann. Und Hanna bestätigt als Vertreterin des Tempels die Bedeutung dieses Kindes, Jesus, für alle, die auf die Rettung Jerusalems warten.

Aus dem Florilegium Martyrologii Romani von Pfarrer Klaus Martin Reichenbach (Pfarrer i. R.):

Im Lateinischen heißt das Fest Darstellung (Praesentatio) des Herrn im Tempel, bei den Griechen lautet die Übersetzung des Festes: Begegnung (Υπαπαντη). Offensichtlich war das Fest zuerst ein Gedenktag des Herrn. So erlebte diesen in Jerusalem um 394 die Pilgerin Aetheria, Egeria. Kaiser Justinian I. erließ 542 ein Edikt, nach dem es in Konstantinopel als Feiertag gesetzlich festgelegt wurde und der heilige Patriarch Sophronios von Jerusalem bezeugte schon früh den Sinn der anscheinend damals schon gebräuchlichen Lichterprozession. Der griechische Papst Sergios I. (687 - 701) führte das Fest in Rom als eins von vier neuen Marienfesten ein, die alle in Santa Maria Maggiore gefeiert wurden. Er legte auch fest, dass am 2. Februar eine Lichterprozession zu dieser Basilika stattzufinden habe. Die brennenden Kerzen der zielstrebigen gehenden Gläubigen sollten sichtbar machen, dass das Licht der Welt angekommen war. Da Maria das Kind Jesus zum Tempel getragen und dargebracht hat, wurde das Fest mit der Zeit immer mehr zum Marienfest, Maria Lichtmess (Ökumenisches Heiligenlexikon).

Christina Wöhrle, Pastoralreferentin
St. Radolt, Radolfzell

Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Kirche des Monats

Die Wallfahrtskapelle der 14 Nothelfer in Schweingruben

von Dr. Fredy Meyer, Stockach

Fortsetzung von der Januar-Ausgabe

Auch die allgemeine Kultentwicklung schließt nicht von vornherein aus, dass sich in Schweingruben schon Ende des Mittelalters eine Nothelferkapelle befand. Nach der Erscheinung der Heiligen in den Visionen eines Schäfers der Zisterzienserabtei Langheim in Frankenthal/Vierzehnheiligen bei Bamberg 1445/46 breitete sich die Verehrung der Vierzehn Nothelfer in Windeseile im gesamten deutschen Sakralraum aus. Allein aus dem Gebiet des ehemaligen Bistums Konstanz sind vom 15. bis 20. Jahrhundert über 150 Kultstätten belegt. Seit der Barockzeit werden die Nothelfer auch Nenzingen, Stockach, Öhningen, Radolfzell, Wahlwies und Mühlheim an der Donau verehrt. Im Kontext dieser Kultentwicklung könnte die Wallfahrt zu den 14 Nothelfern in Schweingruben in der Barockzeit entstanden sein.

Doch erst in einem Schreiben der Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe an das erzbischöfliche Pfarramt Raithaslach vom 20. August 1903 wird die Kapelle wegen Baufälligkeit erstmals erwähnt.

Die Überprüfung des Eigentumsrechts erbrachte, dass die Kapelle in kirchlicher Hinsicht der Pfarrei Raithaslach angehört, aber „unstreitbar“ Eigentum der gräflichen Herrschaft in Langenstein ist. Der am 9. Oktober 1908 vorgelegte Kostenvoranschlag belief sich auf 180 Mark. Die Renovation der Kapelle wurde im Sommer 1909 durchgeführt und von Bevölkerung mit großer Sorge um den Verbleib des Altarbildes verfolgt, da das Gerücht kursierte, dass das ehrwürdige Bild nicht mehr zurückkehren, sondern nur durch eine einfache Copie ersetzt werden solle. Aus diesem Grund hob Pfarrer Armbruster

in seinem Schreiben vom 23. November 1909 an die gräfliche Herrschaft die große religiöse Bedeutung des Altarbildes und die lange, lebendige Tradition der Wallfahrt zu den Vierzehn Nothelfern in Schweingruben im Frömmigkeitsleben der Bevölkerung hervor:

Jene Kapelle war schon seit Jahrhunderten das Ziel vieler katholischer Wallfahrer besonders zur Sommerzeit. Das uralte Kunstbild wurde von den Gläubigen sub titul 14 Nothelfer hoch verehrt.

Das Original verblieb trotz dieser Eingabe auf Langenstein. Es befindet sich seitdem in der Schlosskapelle und wurde durch die oben genannte Gipskopie aus der Überlinger Werkstatt der Gebrüder Mezger ersetzt.



Abb. 6: Heutiges Altarbild der Vierzehn Nothelfer, Kopie der Gebr. Mezger/Überlingen von 1911 in der Nothelferkapelle von Schweingruben. Foto: Siegfried Kempter

Am 16. Juli 1911 konnte die Benedizierung der Kapelle vollzogen werden, worüber Pfarrer Armbruster in der Pfarrchronik einen kleinen Bericht hinterlassen hat: Am Freitag, dem 16. Juli, Nachmittags, 3 Uhr, wurde auf den Schweingruben die neu erstellte Kapelle 14 Nothelfer von dem Ortspfarrer Armbruster unter Assistenz der Pfarrherrn von Liptingen, Gallmannsweil, Heudorf, Mahlsbüren feierlich benediziert. Zuerst war Rosenkranz, dann Predigt über die vierfache Not der Versuchung, der Sünde, der Liebe und des Todes. Hierauf das Tedeum. 200 Pilger waren zugegen. Es war ein religiöses Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes. Graf Douglas dazu den Rohbau erstellen ließ, sandte ein Telegramm. Dieser Sommer war ein wahrer Hitzglutsummer (oft 33, 35, 38 Grad Celsius), fast drei Monate regnete es fast nicht. Erst Mitte September ging ein ergiebiger Platzregen nieder. Die Quantität der Früchte ging zurück, dafür die Qualität um so besser. Dagegen gab es weniger Futter.

Nach der Weihe wird es wieder still um das kleine Heiligtum, obwohl man sich gut vorstellen kann, dass die Kapelle während des I. und II. Weltkrieges Ziel vieler Wallfahrer war, die Maria und die vierzehn Heiligen um Hilfe in großer persönlicher Not, vor allem aber für ihre im Felde stehenden Familienangehörigen anrufen haben. Erst 1951 wird in der Presse von einem Wallfahrtsgottesdienst in Schweingruben am Dreifaltigkeitstag berichtet. Er fand nachmittags um halb drei Uhr statt.

Seitdem wird jedes Jahr das Fest der hl. Dreifaltigkeit von der Pfarrgemeinde Raithaslach und nun auch von der Seelsorgeeinheit Stockach mit einem feierlichen Gottesdienst in der Nothelferkapelle begangen.

Die TS Schwarzwald-Bodensee e.V. mit Sitz in Konstanz sucht eine

Stellvertretende Leitung in TZ (50-70%)

Die Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e.V. ist ein niederschwelliges Beratungs- und Seelsorgeangebot, getragen durch die evangelische und katholische Kirche. Ein Team von 60 ehrenamtlich Mitarbeitenden steht rund um die Uhr Menschen in schwierigen Lebenslagen und Krisensituationen für ein Telefongespräch zur Verfügung.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Beratung und Seelsorge per Mail.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Person mit einem der folgenden Abschlüsse
Psychologie oder Sozialpädagogik / Sozialarbeit oder Pädagogik oder Theologie
Der Stellenumfang beträgt 50% - 70%.

Die vollständige Ausschreibung finden Sie auf www.telefonseelsorge-schwarzwald-bodensee.de
Informationen bei Frau B. Augustyniak
07531 – 27778.

Zeit-los-Gottesdienst am Sonntag, 17.2., um 19 Uhr in Böhringen, St. Nikolaus, unter Mitwirkung von JAMBARIS



Investitur von Pfarrer Heinz Vogel, Radolfzell, am 13. Januar – Impressionen –



Die Ergebnisse der Sternsinger-Aktion 2019 und der Adveniat-Kollekte werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht, da zum Redaktionsschluss noch nicht alle Ergebnisse vorlagen.

Fotos von
C. Stadler
A. Kochlöffel
C. Wöhrle